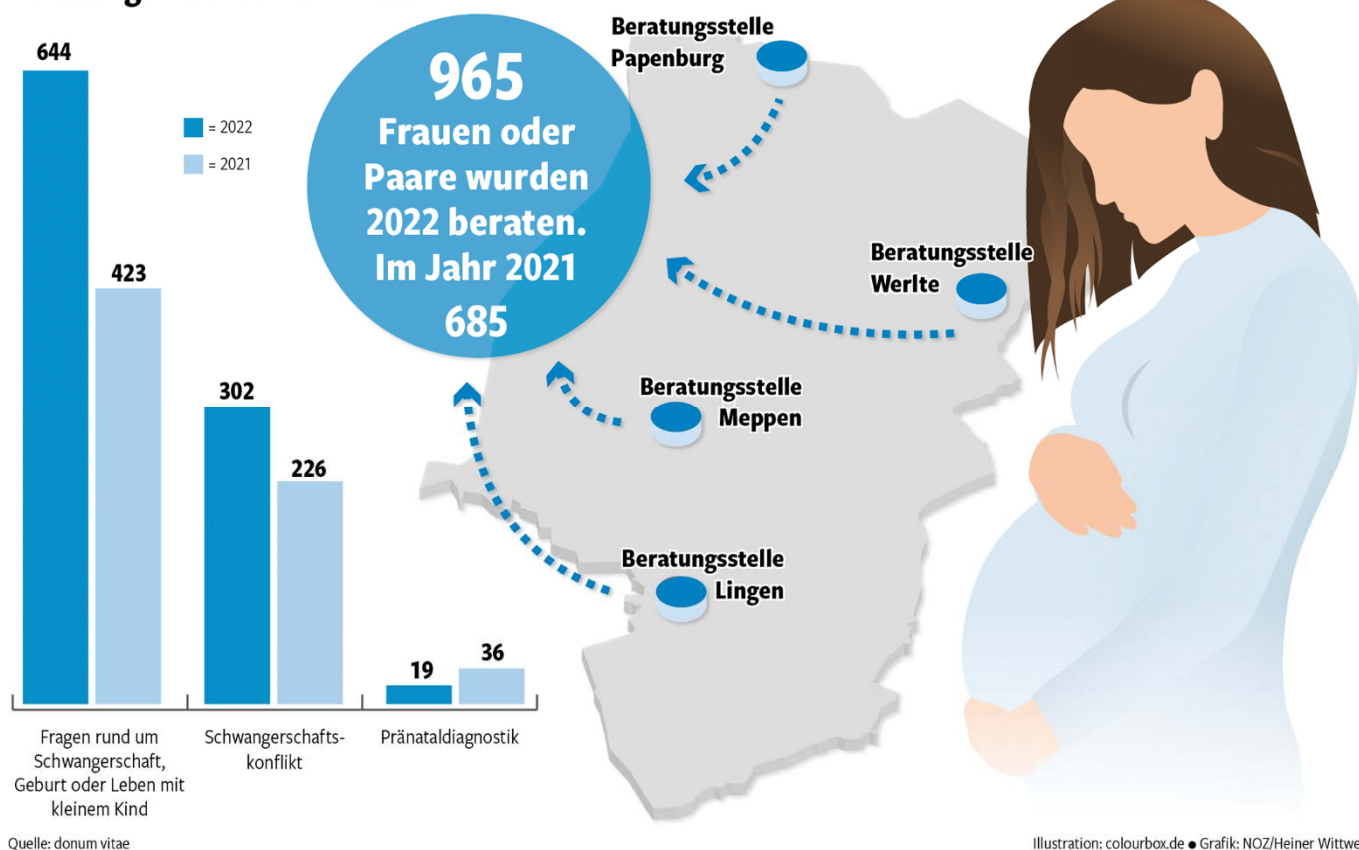


Schwangerenberatung immer mehr gefragt Donum vitae verzeichnet Anstieg der Zahl der Gespräche um mehr als 40 Prozent

von Kristina Roispich

Beratungen bei donum vitae



In den vier staatlich anerkannten Beratungsstellen von Donum vitae im Emsland erhalten Schwangere, werdende Väter, Paare und Familien kostenlos Unterstützung. Im vergangenen Jahr sind die Beratungszahlen allerdings ungewöhnlich stark gestiegen.

Bei Fragen und Problemen, die durch Schwangerschaft bedingt sind, bieten die Beraterinnen von Donum vitae in Papenburg, Werlte, Meppen und Lingen Rat. Aus Jahresbericht des Vereins für das Jahr 2022 geht jedoch ein deutlicher Anstieg der Beratungszahlen im Vergleich zum Vorjahr hervor.

Demnach suchten in den vier Beratungsstellen insgesamt 965 Frauen oder Paare Hilfe – im Jahr 2021 waren es 685. Eine genaue Erklärung dafür hat Silvia Kolodzey, Koordinatorin der Beratungsstellen, zwar nicht. Mitverantwortlich für den Anstieg ist ihrer Ansicht nach aber unter anderem eine größere Akzeptanz dahingehend, sich beratende Unterstützung von außen zu suchen. Sei es, dass man in schwierigen Lebenslagen an seine Grenzen stößt oder sich mithilfe geschulter Fachleute absichern möchte.

Hilfe bei Angelegenheiten mit Behörden

„Früher war eher der Gedanke: Ich mache das alleine. Aber heute wird offener darüber gesprochen“, sagt Kolodzey. „Wir haben das Gefühl, es spricht sich einfach mehr herum.“ Meist hätten

Paare von Freunden gehört, dass sie sich Hilfe in einer Beratungsstelle geholt hätten, oder auch im Geburtsvorbereitungskurs.

Der Großteil der Beratungen – insgesamt 644, 2021 waren es noch 423 – finde zu allgemeinen Fragen rund um Schwangerschaft, Geburt oder Leben mit kleinem Kind statt. Die Beraterinnen geben praktische Hilfe bei Behördenangelegenheiten, helfen Schritt für Schritt beim Ausfüllen der Anträge etwa für Kindergeld oder Elternzeit, unterstützen bei der Suche nach einer Hebamme. „Gerade in der ersten Schwangerschaft sind da häufiger Fragen, woran man alles denken muss und was auf einen zukommt“, weiß Kolodzey.

Ein weiterer Schwerpunkt von Donum vitae sind Konfliktberatungen, die im Falle eines Schwangerschaftsabbruches stattfinden. Der Nachweis über eine solche Beratung in einer anerkannten Beratungsstelle ist in Deutschland Pflicht. Bei Donum vitae ließen sich im vergangenen Jahr 302 Frauen dazu beraten (2021: 226). Dass auch hier die Zahlen leicht angestiegen sind, ist Kolodzey aber keineswegs ein Zeichen dafür, dass mehr Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen werden.

Nicht unbedingt mehr Abbrüche

„Es kommen zwar Paare, die sich schon relativ sicher sind. Aber es kommen auch Menschen, die noch sehr unentschlossen sind. Da sind unsere Beratungen sehr ergebnisoffen: Wir zeigen Unterstützungsmöglichkeiten auf, aber letztendlich treffen die Frauen oder Paare die Entscheidung für sich“, betont sie. Die Entscheidung selbst werde auch nicht im Gespräch getroffen, so dass die Beraterinnen im Nachhinein oft gar nicht wissen, wie es bei dem Paar letztlich ausgegangen ist.

Pränataldiagnostik und Fehlgeburt

Rat suchen auch werdende Eltern, wenn es bei den vorgeburtlichen Untersuchungen Auffälligkeiten gab. Im vergangenen Jahr war das Thema Pränataldiagnostik in 19 Fällen Schwerpunkt des Gesprächs (2021: 36). Die Beraterinnen geben in solchen Fällen Hilfe, wie man als Eltern mit solchen Diagnosen umgeht. Außerdem berät Donum vitae auch nach einer Fehl- oder Totgeburt oder im Zusammenhang mit einem unerfüllten Kinderwunsch, wenngleich das Angebot nur vereinzelt – etwa zwei- bis dreimal pro Jahr – genutzt werde.

Ein weiteres Angebot des Vereins ist das Projekt „welcome“. 19 junge Familien haben so 2022 im ersten Jahr nach der Geburt ihres Kindes in ihrem Alltag Hilfe von Ehrenamtlichen bekommen. „Die kümmern sich mal zwei Stunden ums Kind, damit die Mutter Besorgungen machen kann, mal ein bisschen Zeit für sich hat oder sich um das ältere Geschwisterkind kümmern kann“, erklärt Kolodzey.